



September – November 2015

Gemeindebrief

der Evangelischen Clarenbach-Kirchengemeinde
Köln-Braunsfeld



Aus dem Inhalt:

Kirche	2	40 Jahre Altentagesstätte	16
Neue Homepage	4	Gemeindefest	17
Braunsfelder Markt	6	Muslimischer Gebetsraum	18
Presbyteriumswahl 2016	8	Jugendfreizeit	21

Nr. 164

Wozu in der Kirche sein?

Institutionen scheinen out zu sein. Die großen Parteien, Gewerkschaften und eben auch Kirchen stecken allesamt in einer Vertrauenskrise. Sie stehen im Ruf, zu intransparent und träge zu sein; eben nicht mehr auf der Höhe der Zeit. Der Mitgliederschwind ist darum deutlich. Heute gilt: lieber Fitness-Studio als Sportverein; lieber Bürgerinitiative als Volkspartei. Die Bereitschaft zum Engagement ist da, aber eher punktuell und begrenzt. „Was bringt es mir ganz persönlich?“ ist zunehmend die Leitfrage dabei.

Wozu also noch in der Kirche sein? Wozu regelmäßig Kirchensteuer zahlen? Kann man nicht auch so für sich glauben? Diese Argumente höre ich immer wieder.

Wenn in der Bibel von Menschen erzählt wird, die eine persönliche Gottesbeziehung für sich entdecken, dann bleiben sie allerdings nicht allein. Selbst Paulus, der zuvor fanatische Christenverfolger, wird nach seiner Bekehrung fürsorglich in die Gemeinde von Damaskus aufgenommen und auf seinen ersten Schritten begleitet (Apostelgeschichte 9). Glauben und Gemeinschaft gehören von Anfang an zusammen. Denn der Glaube ist ja nichts Statisches, sondern braucht Vergewisserung und Austausch. All das ist in der Kirche zu finden. Als menschliche Organisation ist sie natürlich auch mit Fehlern und Unzulänglichkeiten behaftet; und die traditionelle Kirchensprache mag manches Mal im Wege stehen. Und doch ist irgendwo auch immer eine geistige Gemeinschaft zu entdecken. In der Theologiegeschichte

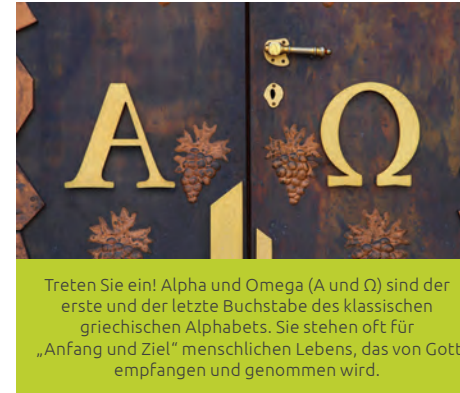
wurde das „die unsichtbare Kirche in der sichtbaren Kirche“ genannt. Denn dass Kirche mehr ist als ihre sichtbaren Gebäude und Strukturen, wurde ihr sozusagen mit in die Wiege gelegt. „Leib Christi“ zu sein lautet die große Vision für die Familie der Christenheit.

Zwölf gute Gründe, in der Kirche zu sein

Wozu also in der Kirche sein? Hier finden Sie zwölf gute Gründe:



1. Im christlichen Glauben bewahrt die Kirche eine Wahrheit, die Menschen sich nicht selber sagen können. Daraus ergeben sich Wegweiser für ein verantwortungsbewusstes Leben.
2. In der Kirche wird die menschliche Sehnsucht nach Segen gehört und beantwortet.
3. Die Kirche begleitet Menschen von der Geburt bis zum Tod. Das stärkt auf geheimnisvolle Weise.
4. In der Kirche können Menschen an einer Hoffnung auf Gott teilhaben, die über den Tod hinausreicht.
5. Die Kirche ist ein Ort der Ruhe und Besinnung. Unsere Gesellschaft ist gut beraten, wenn sie solche Orte pflegt.
6. In der Kirche üben Menschen mit Gebeten und Taten Verbundenheit mit anderen. So wächst ein Raum für vielfältiges Engagement.
7. Die kirchlichen Sonn- und Feiertage mit ihren Bräuchen und Botschaften prägen den Jahreskreis.
8. In Seelsorge und Beratung der Kirche wird der ganze Mensch ernst genommen und angenommen.



9. In Kindergärten, Krankenhäusern und anderen sozialen Einrichtungen der Kirche schaffen viele haupt- und ehrenamtlich Engagierte ein besonderes, menschliches Klima.

10. Wer die Kirche unterstützt, übt Solidarität mit den Schwachen und Benachteiligten.

11. Kirchliche Musik und Kunst sind bis heute prägende Kräfte unserer Kultur.

12. Wo immer Menschen hinkommen oder hinziehen, können sie die weltweite christliche Gemeinschaft finden.

(vgl. www.ekd.de »Kirche für Einsteiger«)
Liebe Gemeindeglieder, all das unterstützen Sie mit durch Ihre Mitgliedschaft, und das oft schon ein Leben lang! Vieles davon mag so selbstverständlich sein, dass man es sich gar nicht mehr bewusst macht. Aber stellen Sie sich einmal eine Gesellschaft vor, in der diese Beiträge fehlen würden.

Dazu gehören

Die evangelische Kirche macht es übrigens ihren ehemaligen Mitgliedern relativ einfach, wenn sie wieder in die Kirche eintreten wollen: Als getaufter Christ kann

man diesen Schritt bei jedem Pfarrer und jeder Pfarrerin seiner Wahl tun. Zusätzlich stehen dafür in vielen Städten die zentralen Eintrittsstellen offen. In Köln ist die evangelische Eintrittsstelle an der Antoniterkirche in der Schildergasse angesiedelt, die an jedem Werktag geöffnet ist. Jedes Jahr nutzen weit über hundert Menschen dieses offene Angebot, um wieder dazuzugehören.

Manchmal sind es neue Lebenserfahrungen oder veränderte Lebensumstände, die zu einer neuen Annäherung an die Kirche führen. Die Geburt eines Kindes zum Beispiel kann der Auslöser dafür sein. Manchmal entspringt der Wiedereintritt einer gewissen Lebensbilanzarbeit, dass man seinen Grundüberzeugungen auch Gestalt geben möchte. Die Gründe sind vielfältig. Und oft ist bei den Eintretenden eine ehrliche Freude darüber zu spüren, nun auch offiziell wieder zur christlichen Gemeinschaft zu gehören.

Angesichts solcher großen Organisationen wie den Kirchen kann sich schnell der Gedanke einschleichen „Auf mich kommt es doch nicht an. Ist doch völlig egal, ob ich dabei bin oder nicht.“ Wenn ich mich nur als winzige Zahl sehe, mag das stimmen. Aber von ihrem Wesen her ist die Kirche weit mehr als ein Zahlenwerk, nämlich ein lebendiger Organismus. Und in diesem Bild stellt jeder einzelne einen unverwechselbaren Baustein dar. Falls sich also die Frage ergeben sollte: Wozu in der Kirche sein? Dann können wir uns an die biblische Verheißung erinnern: „Ihr seid der Leib Christi, und jeder einzelne ist ein Glied an ihm.“ (1. Korinther 12,27)

Ulrike Graupner

Smarter, cooler, moderner: Der neue Internetauftritt der Clarenbach-Kirchengemeinde

Seit unserem diesjährigen Gemeindefest wird mancher von Ihnen, der unsere Homepage unter www.clarenbach-gemeinde.de im Internet aufgerufen hat, vielleicht gedacht haben, er wäre falsch gelandet. Es sieht alles so anders aus: die Farben, die Darstellung, die Texte und Bilder, die Handhabung! Bin ich noch auf der Clarenbach-Seite? Ja sicher! Ganz links oben sehen wir etwas sehr Vertrautes: unseren Glockenturm. Dieses Symbol

kennen wir bestens. Das war schon unser Wegweiser auf unserer alten Homepage. Für viele in unserer Gemeinde war sie inzwischen als Informationsquelle „schon immer“ da. Wenn wir mal schnell einen Gemeinde-Termin, eine Adresse oder eine Telefonnummer nachsehen wollten, oder wenn wir den Beginn einer Veranstaltung oder die Bilder der letzten Feier anderen zeigen wollten, dann wies uns ein Klick auf den Kirchturm den richtigen Weg.

Der Turm weist den Weg

Die Wahrheit ist, dass dieser Internetauftritt unserer Gemeinde schon vor über 13 Jahren durch unser damaliges,

inzwischen verstorbenes Gemeindeglied Ralf Michael Peters so praxisnah



Im Familiengottesdienst zur Eröffnung des Gemeindefestes am 21. Juni 2015 lädt Pfarrer Uwe Zimmermann zu einer Mitmachaktion ein: Jeder kann seinen Namen auf ein Dreieck schreiben, das dann in den vorbereiteten Kirchturm geklebt wird (siehe auch Titelbild auf Seite 1).

gestaltet worden war (siehe Gemeindebrief Nr. 112 September–November 2002, S. 4+5 und die Gemeindegemeinschaft bis zum Gemeindefest 2015 im Internet erfolgreich dargestellt hat. Im heutigen digitalen Zeitalter ist diese Zeitspanne eine Ewigkeit! Inzwischen gibt es ganz andere, damals unbekannte Geräte, wie Tablet und Smartphone, mit denen viele, vor allem junge Menschen, ihre Informationen aus dem Internet holen. Für die sinnvolle und deutliche Darstellung der Bildschirminhalte auf diesen aktuellen Geräten war unsere damalige Homepage aber einfach nicht gemacht worden.

Das Bessere verdrängt das Gute

Also haben wir die guten Erfahrungen aus den vergangenen Jahren bewahrt und mit einem neuen Konzept in ein modernes Layout gepackt. Die Inhalte sind gestrafft und den Erfordernissen angepasst worden. So können zukünftig zum Beispiel Informationen und Darstellungen der Kindertagesstätte und aus den kreativen Jugendgruppen von den Verantwortlichen dieser Bereiche selbstständig eingegeben und verwaltet werden. Unsere Altentagesstätte „Dr. Schaefer-Ismer“ ist jetzt in die Darstellung der Gemeindegemeinschaft der Realität entsprechend stärker



Das neue Kennzeichen der Kirchengemeinde, der bunte und aus vielen Menschen zusammengesetzte Kirchturm, ist fast fertig. Er sieht dem inzwischen auf der Homepage und neuerdings auch auf den Seiten des Gemeindebriefes verwendeten Logo verblüffend ähnlich.

aufgenommen worden. Veranstaltungen, die dort täglich oder monatlich stattfinden, wurden in den Terminkalender der Gemeinde praxisnah integriert und werden nicht mehr separat dargestellt. Sie müssen also nicht mehr gesondert nach Terminen suchen.

Eine neue textliche Kurzdarstellung der Veranstaltungen entspricht jetzt wesentlich besser den aktuellen Gegebenheiten. Die begleitenden Bilder sind modernisiert und den heutigen Betrachtungsweisen in der Öffentlichkeitsarbeit angepasst worden. Wesentlich uns vertraute Inhalte wurden jedoch beibehalten, damit Sie sich immer noch gut zurechtfinden können und Ihre Fragen schnell beantwortet werden. Besonders hilfreich ist hierfür die für uns neue „Suchfunktion“ (oben rechts auf der Bildschirmseite), in die Sie Worte und Begriffe eingeben können, die dann anschließend auf unserer neuen Homepage in allen Texten gesucht werden. Wird ein Treffer gefunden, wird Ihnen die Seite mit dem Suchergebnis direkt angezeigt.

Besuchen Sie uns!

Hier im Gemeindebrief können wir Ihnen nicht alles beschreiben. Ich möchte Sie daher gerne dazu ermuntern, interaktiv einmal im Internet unter www.clarenbachgemeinde.de unsere neu gestaltete Homepage zu besuchen und auszuprobieren. Wenn Sie besonders freundlich zu uns sein wollen, schreiben Sie eine kleine E-Mail an unser Gemeindebüro (GA-Brauns@Kirche-Koeln.de), um uns Ihre Erfahrungen, Kritik und Anregungen mitzuteilen. Nur so haben wir die Chance für weitere Verbesserungen!

Thomas Stier

Die Neugestaltung des Braunsfelder Marktes ist jetzt auf der Zielgeraden

Im letzten Gemeindebrief (Ausgabe Juni – August 2015) berichteten wir aus Sicht des Presbyteriums über das Bauvorhaben am Braunsfelder Markt. Ein zwischenzeitlich in Blickpunkt Müngersdorf (Nr. 26, Ausgabe Sommer 2015), erschienener Artikel von Anton Bausinger, der uns freundlicherweise zur Verfügung gestellt wurde, ergänzt das Thema aus Sicht der Investoren.

Nach einer langen und spannenden Planungsphase, einer Bürgerbeteiligung weit über das übliche Maß hinaus, Neu- und Umplanungen auf der Basis von Anregungen aus der Bürgerschaft ist das Verfahren zur Neubebauung des Braunsfelder Marktes jetzt auf der Zielgeraden. Und Interimsflächen für den Wochenmarkt während der Bauzeit sind auch in Sicht.

Nicht nur bei der abschließenden Bürgerinformation Ende April erntete die Planung viel Zustimmung. Auch der Rahmenplanungsbeirat, die Bezirksvertretung Lindenthal sowie der Stadtentwicklungsausschuss haben die Offenlage des Bebauungsplans einstimmig beschlossen und zudem die intensive Bürgerbeteiligung im Verfahren gewürdigt. Nach der Offenlage und dem Satzungsbeschluss durch den Rat der Stadt Köln könnten im dritten Quartal dieses Jahres Baugenehmigungen bearbeitet werden und die Bauarbeiten Anfang 2016 starten.

Bei aller Zustimmung heute, begonnen hatte das Planungsverfahren 2012 zunächst mit massiver Kritik an dem ersten Entwurf. „Zu monumental, zu hoch, zu wenig Grün“, hieß es von einer eilig

ins Leben gerufenen Bürgerinitiative „Braunsfeld 21“.

Werkstattverfahren stellt Weichen

Die Investoren reagierten, wie schon im Vorfeld von ihnen zugesichert, mit der Durchführung einer Bürgerwerkstatt – noch vor dem Start des eigentlichen Bebauungsplanverfahrens. Nach mehreren Werkstatttrunden zeichnete sich eine Lösung ab. Das von dem Architekten Matthias Dittmann, selbst Mitbegründer von Braunsfeld 21, entwickelte neue Konzept konnte Bürger, Marktleute und auch Investoren überzeugen und wurde Grundlage für die jetzt vorgesehene Bebauung.

Sie sieht eine aufgelockerte Bebauung im mittleren Bereich des Grundstücks und eine Verdichtung an der Aachener Straße vor. Das vielgeliebte Birkenwäldchen bleibt als „grüne Lunge“ erhalten. Deutlich reduziert wurden auch die Gebäudehöhen. Das höchste Gebäude an der Aachener Straße wird nur noch fünf, die beiden anderen werden vier Geschosse und ein Staffelgeschoss haben. Vorgesehen sind rund 65 bis 70 neue Wohnungen, Gastronomie und Büros.

Der Markt erfährt im Ensemble mit der Clarenbachkirche eine echte Aufwertung. An der Aachener Straße wird ein 900 Quadratmeter großer Platz entstehen, auf dem sich Marktstände mit Außengastronomie mischen. Der neugestaltete Clarenbachplatz wird zum Verweilen einladen und – abgesehen von Marktbeschickern und Kirchenbesuchern – autofrei sein. Die Fahrzeuge werden in eine Tiefgarage verbannt. Zudem ist noch ein weiterer rund

600 Quadratmeter großer grüner Platz auf der Nordseite vorgesehen, auf dem sich der Markt in Zukunft weiterentwickeln kann.



Der Clarenbachplatz aus der Vogelperspektive zu Beginn der Planungen.

Kritische Bürgerfragen

Im Zuge des Bebauungsplanverfahrens wurden eine Reihe weiterer kritischer Fragen der Bürger geklärt. So wurde zum Beispiel in der Umweltverträglichkeitsprüfung nachgewiesen, dass die Anwohner durch die Einhausung der Klüttenbahn ausreichend vor Schall und Abgasen geschützt sein werden.

Der zwischen einzelnen Bürgergruppen nicht unumstrittene Fuß- und Radweg zwischen Aachener Straße und Stolberger Straße wird in dem Bebauungsplan „gesichert“. Der Radweg wird von den Investoren gebaut, sofern die Politik dies im Zusammenhang mit dem B-Plan so beschließt.

Übergangslösung für Wochenmarkt

Eine Frage bleibt allerdings noch zu

klären. Wohin soll der Markt während der rund eineinhalb Jahre dauernden Bauarbeiten ausweichen? Samstags könnte er, so die Idee von Markthändlern und

Investoren, auf die am Wochenende gesperrte Kitschburger Straße ausweichen. Sie liegt direkt an der Braunsfelder Einkaufsmeile, ist nur 500 Meter vom angestammten Marktplatz entfernt, und Raum ist ausreichend vorhanden. Die Planungen hierfür laufen bereits.

Und für den Mittwochsmarkt gibt es – wieder einmal – einen Lösungsvorschlag aus der Bürgerschaft: Vor der Bäckerei Merzenich an der Ecke

Aachener/Kitschburger Straße, lautete die Idee einer Bürgerin bei der Informationsveranstaltung Ende April. Markthändler, Marktamt und die Investoren zeigten sich aufgeschlossen und prüfen jetzt auch diesen Vorschlag.

Als Alternativstandort für den Mittwochsmarkt wurde von den Marktbetreibern unter anderem auch der schöne Müngersdorfer Dorfplatz vorgeschlagen. Die Idee ist jedoch auf Grund der Entfernung nicht so aussichtsreich.

Wohin der Markt vorübergehend auch ausweichen wird, eines ist gewiss: Der Braunsfelder Wochenmarkt kehrt nach der Bauphase an seinen angestammten Platz, den neuen Clarenbachplatz an der Clarenbachkirche, zurück.

Anton Bausinger

Kandidaten gesucht

Die nächste Presbyteriumswahl in der Evangelischen Kirche im Rheinland findet zwar erst am Sonntag, den 14. Februar 2016 statt – doch die Vorbereitungen dazu haben längst begonnen. Überall werden in der zweitgrößten der 20 evangelischen Landeskirchen Kandidatinnen und Kandidaten für das Presbyteramt gesucht. In jeder der 730 Kirchengemeinden, die sich auf Teilen der vier Bundesländer Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland und Hessen befinden, wird gewählt. Schon immer bestimmen in der rheinischen Kirche bei der Presbyteriumswahl in der rheinischen Kirche die Gemeindeglieder, wer die Gemeinden leitet. Gesucht werden Christenmenschen, die sich in den nächsten vier Jahren nicht nur Gedanken über ihre Kirche machen, sondern sie tatkräftig mit gestalten wollen – zum Beispiel Sie?

Ehrenamtliche Mitarbeit

Als evangelisches Kirchenmitglied interessieren Sie sich für das Gemeindeleben unserer Clarenbach-Kirchengemeinde? Vielleicht liebäugeln Sie mit ehrenamtlicher Mitarbeit? Dann könnte Ihr persönliches Profil das Presbyterium sehr bereichern. Je vielfältiger nämlich die Gaben sind, mit denen sich Kandidatinnen und Kandidaten um das Presbyteramt bewerben, desto besser.

Dabei sind die Aufgaben des Presbyteriums interessant. Es geht um die ganze Palette der Gemeindegliederarbeit:

Welche Schwerpunkte werden gesetzt? Wo können, wo müssen wir sparen? Wie steht es mit theologischen Grundsatzfragen? Welche Angebote der Gemeinde

haben sich bewährt, was soll sich ändern? Wie soll unsere Gemeinde, wie soll unsere Kirche von morgen aussehen? Das Presbyterium entscheidet über die Verteilung der Finanzmittel, die Beschäftigung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und alle verwaltungstechnischen, rechtlichen und religiösen Angelegenheiten.

Es prägt das gesamte, auch das geistliche Leben der Gemeinde. Um zu guten Entscheidungen zu kommen, braucht die Gemeinde die persönlichen Erfahrungen und Gaben ihrer Mitglieder. Im Presbyterium kommen dann die unterschiedlichen Sichtweisen und Argumente zur Sprache.

Einheit in der Vielfalt

Alle haben die gleichen Rechte und Pflichten, denn Christen in der Evangelischen Kirche im Rheinland sind nur an die Heilige Schrift und ihr Gewissen gebunden – und an das presbyterial-synodale Prinzip. „Presbyterial-synodal“ bedeutet: Die Kirche baut sich von unten, von der Gemeinde her auf. Die Leitung auf allen Ebenen der 2,6 Millionen Gemeindeglieder zählenden Kirche – Gemeinde, Kirchenkreis, Landeskirche – geschieht in Gemeinschaft. Ihr Markenzeichen ist eine besondere Kultur des Zuhörens und der gegenseitigen Anerkennung.

Es gibt keine Über- oder Unterordnung. Die spannungsreiche „Einheit in der Vielfalt“ gehört zum evangelischen Profil. Sie muss immer wieder neu gefunden werden. Gerade das entspricht dem reformatorischen Anspruch, dass die Kirche immer wieder erneuert und verändert werden muss. Dieses Selbstverständnis geht auf eine lange Tradition und den Einfluss



Wahlberechtigung

Wahlberechtigt sind in unserer rheinischen Kirche alle Mitglieder einer Kirchengemeinde, die am Wahltag konfirmiert oder mindestens 16 Jahre alt sind und die im Wahlverzeichnis eingetragen sind. Die Kandidatinnen und Kandidaten für das Presbyteramt müssen mindestens 18 Jahre alt und „zur Leitung und zum Aufbau einer Kirchengemeinde geeignet“ sein, so das Presbyterwahlgesetz.

11 Presbyteriumsplätze neu besetzen

In unserer Kirchengemeinde wird das gesamte Presbyterium für vier Jahre gewählt. Insgesamt sind 11 Presbyterinnen und Presbyter neu zu wählen. Dazu kommen noch zwei Mitarbeiterpresbyter, die ebenfalls neu gewählt werden.

Vorschläge zur Wahl können vom 13. September, dem Beginn des

Wahlverfahrens, bis zum 24. September 2015 gemacht werden. Durch Mitteilungen in den Schaukästen, Abkündigungen in den Gottesdiensten und Meldungen auf unserer Homepage werden wir über den aktuellen Stand informieren. In einer Gemeindeversammlung am Sonntag, den 29. November 2015 stellen sich alle Kandidatinnen und Kandidaten vor.

Uwe Zimmermann

der großen Reformatoren Martin Luther und Johannes Calvin zurück. „In Fried, Lieb und Einigkeit“ legten 36 kluge Köpfe im September 1610 in Duisburg auf der 1. Reformierten Generalsynode fest, dass die Gemeinden von Presbyterien geleitet werden und „sämtliche Kirchensachen“ von unten nach oben zu verhandeln sind, ohne Einflussnahme der fürstlichen Obrigkeit. Diese Grundsätze gelten noch heute, freilich in neuer Gestalt.

Clarius

Es gibt ja Spötter, die witzeln, dass von manch kirchlicher Trauung mehr Fotos als Ehetage übrig bleiben. Das Drum und Dran mancher Feste nimmt heute in der Tat große Energien in Anspruch. Da geht viel Kraft drauf, die gut für das zu gebrauchen wäre, was mit dem Fest erst beginnt. Beispielsweise eine Ehe. Die Messlatte der sogenannten Eventkultur liegt hierzulande derart hoch, dass die Angst, sie zu reißen, riesig ist. Eine Untersuchung weiß zu berichten, dass Eltern Taufen aufschieben, weil sie fürchten, die Erwartungen an die Festgestaltung nicht erfüllen zu können.

Auch Kirchen sollen bei solchen Anlässen höchsten Ansprüchen genügen. Sie sollen vor allem als stimmungsvolle Kulisse Profil zeigen. Historische Gotteshäuser, barocke Prachtbauten, auch manch neogotisches Imitat oder ein schnuckeliges Kapellchen zählen zu den gefragten Event-Locations. Wen wundert es, wenn der schnörkellose Saal unserer Clarenbachkirche nicht unter den Top Ten der beliebtesten rheinischen Hochzeitkirchen rangiert?

Clarius würde es aber auch nicht wundern, wenn das „Haltbarkeitsdatum“ von Trauungen und Taufen, die „in Clarenbach“ vollzogen wurden, eher die vorderen Plätze belegte. Nun dürfte wohl kein Mensch über so etwas eine Statistik führen. Doch Clarius meint, wer sich bei seinem Fest für die reduzierte Ausstattung unserer Kirche entscheidet, hat vielleicht auch sonst einen Blick fürs Wesentliche. Es ist ja nicht



so, dass sie völlig schmucklos wäre. Vielleicht halten Sie beim nächsten Besuch in unserem eher nüchternen Kirchsaal mal Ausschau nach Gestaltungselementen von aussagekräftiger Schlichtheit.

In diesem Sinne wünscht auch sonst den Durchblick für das Wesentliche

Ihr

Clarius

Damals,
vor 60 Jahren,...

... stand im Gemeindebrief auf der Titelseite ein Foto der Taufnische in der Clarenbachkirche.

Auf den Bilddokumenten vom Einweihungstag der Kirche, 23.12.1951, ist die Nische noch leer, bzw. mit Stühlen zugestellt zu sehen. In den Nachkriegsjahren konnte die Gemeinde nach dem finanziellen Kraftakt des Neubaus nur Schritt für Schritt an die Innenausstattung herangehen. 1955 gestaltete der Künstler Kurt-Wolf von Borries das Taufensemble mit den noch heute markanten Elementen, dem Taufstein und der über ihm schwebenden bronzenen Taube, Symbol für den Heiligen Geist. Die Taufschale selbst wurde 1988 vom Künstler Roberto Cordone neu gefertigt. Von ihm stammt auch die 1981 angebrachte bronzene Verzierung der Kanzel mit den in Kreuzform eingelassenen Worten „Gott ist Liebe“.

**Braunsfeld-Süd,
Altenheime Müngersdorf
(ohne Heinrich-Püschel-Haus)
und Dreifaltigkeits-Krankenhaus**

Pfarrerin Ulrike Graupner, Voigtelstr. 14, 50933 Köln
☎ 0221 / 589 48 08, Fax: 0221 / 589 48 09
E-Mail: graupner@kirche-koeln.de
Sprechstunden nach Vereinbarung

**Braunsfeld-Nord und
Müngersdorf sowie
Altenheime Braunsfeld und
Heinrich-Püschel-Haus**

Pfarrer Uwe Zimmermann, Paulistr. 45, 50933 Köln
☎ 0221 / 49 44 24
E-Mail: Zimmermann@kirche-koeln.de
Sprechstunden nach Vereinbarung

Kantor:

Matthias Roeseler, Aachener Str. 458, 50933 Köln
☎ 0173 / 835 80 14

Küsterin:

Claudia Pohlmann, Aachener Str. 458, 50933 Köln
☎ 0173 / 810 90 59

Gemeindebüro:

Christian-Gau-Str. 51, 50933 Köln
montags bis freitags 10–12 Uhr, ☎ 0221 / 49 49 26,
Fax: 0221 / 499 41 59, E-Mail: ga-brauns@kirche-koeln.de

Konto Clarenbachgemeinde:

Konto Sparkasse KölnBonn
IBAN DE34 3705 0198 0004 7124 51, BIC COLSDE33XXX

Kindertagesstätte:

Leiterin: Ilka Peters, Aachener Str. 458, 50933 Köln
☎ 0221 / 49 51 24
E-Mail: kita-clarenbach@kirche-koeln.de

Jugendleiter:

Noël Braun, Luxemburger Str. 268, 50937 Köln
☎ 0163 / 605 48 57, E-Mail: noel@braun-4u.de

Verwaltung:

Friedrich-Karl-Str. 101, 50735 Köln
☎ 0221 / 820 90-0, Fax: 0221 / 820 90 11,
E-Mail: info@gemeindeverband-nord.de

**Kölsch Hätz
Nachbarschaftshilfe**

Wiethasestr. 65, 50933 Köln
☎ 0221 / 949 698 75, E-Mail: info@koelsch-haetz.de

Seniorenberatung Diakonie

Kerstin Prenzel, Lindenthalgürtel 30, 50935 Köln
☎ 0221 / 860 15 16, E-Mail: sb-lindenthal@diakonie-koeln.de

Altentagesstätte:

„Dr. Schaefer-Ismer“, Leiter: Thomas Lehmann
Brauweilerweg 8, 50933 Köln, ☎ 0221 / 48 60 85

Altenheim:

Gemeinnütziges Sozialwerk der Ev. Clarenbach-Kirchengemeinde Köln-Braunsfeld GmbH, Clarenbachstift und Peter-von-Fliesteden-Haus/Benderstift, ☎ 0221 / 949 82 80

Gottesdienste in der Clarenbachkirche

(Aachener Str. 458, sonntags um 10.30 Uhr)

Sonntag	06. September	Abendmahlsgottesdienst	Pfarrer Zimmermann
Sonntag	13. September	Gottesdienst	Pfarrer Graupner
Sonntag	20. September	Abendmahlsgottesdienst	Prädikant Schüler
Sonntag	27. September	Familiengottesdienst	Pfarrer Zimmermann
Erntedank	04. Oktober	Abendmahlsgottesdienst	Prädikant Krüger
Sonntag	11. Oktober	Gottesdienst	Prädikant Schüler
Sonntag	18. Oktober	Abendmahlsgottesdienst	Pfarrer Zimmermann
Sonntag	25. Oktober	Gottesdienst	Pfarrer Graupner
Sonntag	01. November	Gottesdienst	Prädikant Krüger
Sonntag	08. November	Gottesdienst	Pfarrer Zimmermann
Sonntag	15. November	Abendmahlsgottesdienst	Pfarrer Graupner
Buß- und Betttag	18. November	Ökumenischer Gottesdienst 19 Uhr	Pfarrer Graupner/ Prädikant Krüger
Totensonntag	22. November	Gottesdienst	Pfarrer Zimmermann
1. Advent	29. November	Abendmahlsgottesdienst	Pfarrer Graupner

Gottesdienste für Kinder in der Clarenbachkirche

Kindergottesdienst	sonntags, 10.30 Uhr 6. September / 4. Oktober / 1. November	Pfarrer Graupner & Team
Kindergartengottesdienst	dienstags, 11.30 Uhr (außer in den Ferien)	Pfarrer Zimmermann
Schulgottesdienst	mittwochs, 9.00 Uhr	Pfarrer Graupner/ Pfarrer Zimmermann

Das Abendmahl feiern wir nur mit alkoholfreiem Wein. Im Anschluss an den Gottesdienst findet in der Regel ein Kirchenkaffee statt, zu dem alle herzlich eingeladen sind.

Gottesdienste in den Altenheimen

(werktags 10 und 11 Uhr)

Paul-Schneider-Haus 10 Uhr	8. September / 13. Oktober / 10. November	Pfarrer Zimmermann
Clarenbachstift 11 Uhr	8. September / 13. Oktober / 10. November	Pfarrer Zimmermann
Heinrich-Püschel-Haus 11 Uhr	14. Oktober / 4. November	Pfarrer Zimmermann
Kapelle im Haus Andreas 11 Uhr	30. September / 28. Oktober / 25. November	Pfarrer Graupner



Familiengottesdienst am 27. September

„Winde wehn, Schiffe gehn“, lautet das Thema des Familiengottesdienstes am Sonntag, den 27. September um 10.30 Uhr.

Der Herbst ist die Zeit des Windes. Der Wind weht sanft über das Land, und die Bäume wiegen sich in seiner Melodie. Zuweilen ist er ein Freund und lässt Drachen steigen oder schüttelt die Kastanien von den Bäumen. So ist der Wind eine Kraft, die Gutes schafft. Zugleich kann diese Kraft aber auch vieles zerstören. Beide Sichtweisen kommen kurz nach Herbstanfang im Familiengottesdienst zur Sprache.

Zusammen mit Kindern aus der Kindertagesstätte, dem Kinderchor und anderen Mitwirkenden wird Pfarrer Uwe Zimmermann diesen Gottesdienst gestalten, zu dem Jung und Alt eingeladen sind.

Taizégebet am 22. November

Das nächste Taizégebet findet am Sonntag, den 22. November 2015 um 19 Uhr statt. Man kann schon eine halbe Stunde vorher kommen, um die Lieder zu üben.

Veranstaltungen in Kirche und Gemeinde

Kinderchor	montags, 15.15–16.00 Uhr in der Clarenbachkirche, Aachener Str. 458, Kontaktadresse: Hanna Wolf-Bohlen, Aachener Str. 458 ☎ 0221 / 589 47 05
Posaunenchor	montags, 19.30–21.00 Uhr in der Clarenbachkirche, Aachener Str. 458, Leitung: Christoph Hamborg, Kapellenhofweg 9a, 50859 Köln E-Mail: christoph.hamborg@t-online.de ☎ 0162 / 343 02 96
Chor	dienstags, 19.00 Uhr in der Clarenbachkirche, Aachener Straße 458, Kontaktadresse: Matthias Roeseler, Aachener Str. 458 ☎ 0173 / 835 80 14
Ü 60	„Wir bleiben in Bewegung“ (siehe Aushang) jeden 1. Montag im Monat an wechselnden Orten Kontaktadresse: Annelie Radermacher, Christian-Gau-Str. 42 ☎ 0221 / 491 17 41

Veranstaltungen im Gemeindehaus, Christian-Gau-Str. 51

Frauenhilfe „Clarenbach“	vierzehntägig dienstags, 15.30 Uhr, Kontaktadressen: Annelie Radermacher, Christian-Gau-Str. 42 ☎ 0221 / 491 17 41 Elke Winkler, Eschweiler Str. 30 ☎ 0221 / 49 32 98 Nächste Termine: 1., 15. und 29. September, 13. und 27. Oktober, 10. und 24. November
Literaturkreis	donnerstags, 19.30 Uhr Kontaktadresse: Renate Becker-Barthold ☎ 0221 / 947 29 54 Nächster Termin: 15.10. Günter Grass „Hundejahre“ 19.11. Hans Pleschinski „Königsallee“
Aktive Männer	Aktive Männer treffen sich in der Regel immer am letzten Donnerstag eines ungeraden Monats Kontakt: Gemeindebüro ☎ 0221 / 49 49 26
Englischer Gesprächskreis	jeden letzten Mittwoch im Monat, 15.30 Uhr Kontaktadresse: Bill Pratt, Sudetenweg 60, 50858 Köln ☎ 0221 / 589 45 98
Spiele Café	Spiel mit! donnerstags, 15.30 Uhr Kontaktadresse: Annelie Radermacher ☎ 0221 / 491 17 41
Yoga	mittwochs, 18.30–19.30 Uhr Kontaktadresse: Min, E-Mail: laputaok@yahoo.de

**Taufen, Trauungen,
Bestattungen
und Konfirmationen
werden nur in der
gedruckten Papierform
veröffentlicht.**

Reformationsfeier am 31. Oktober 2015 im Altenberger Dom

Bild und Bibel stehen in Spannung zueinander. Die Medialisierung von Sichtbarem und Unsichtbarem reibt sich am 2. Gebot des Dekalogs „Du sollst dir kein Bildnis machen“.

Wie können wir dem Geheimnis der Bilderlosigkeit auf die Spur kommen angesichts der Bilderflut und Bildermanipulation des täglichen Lebens?

Pfarrer Dr. Christoph Sigrist malt aufgrund der reformierten Tradition das offene Kunstwerk eines Glaubens, der trotz Bilderverbotes Gottes Spuren in der Welt nachzeichnet.

Christoph Sigrist, Jahrgang 1963, ist Pfarrer am Grossmünster in Zürich und Privatdozent für Diakoniewissenschaft an der Theologischen Fakultät der Universität Bern. Seine universitären Arbeitsschwerpunkte liegen in der Erforschung des Kirchenraumes sowie künftiger Projekte urbaner Diakonie.

Samstag, 31. Oktober 2015, 14 Uhr

Liturgie:

Stadtsuperintendent Rolf Domning
Ev. Kirchenverband Köln und Region
Superintendentin Andrea Vogel
Kirchenkreis Köln-Rechtsrheinisch
Pfarrerin Claudia Posche
Ev. Kirchengemeinde Altenberg/
Schildgen

Musikalische Gestaltung:

KMD Andreas Meisner
Bläsergruppe Wes10brass

„Ihr Haus der offenen Tür“ 40 Jahre Altentagesstätte Dr. Schaefer-Ismer

Am 4. Juli 2015 feierte die Begegnungsstätte im Brauweilerweg 8 in Köln-Müngersdorf ihr Jubiläums-Sommerfest. Bei hochsommerlichen Temperaturen kamen annähernd 200 Besucher in den wunderschönen Garten und genossen den Tag. Viele Facetten dieser lebendigen Einrichtung wurden an diesem Tag sichtbar. Gemeinsames Tun, Kreativität, Freude an Musik, Tanz, Theater u.v.m.. Das zeichnet die Altentagesstätte seit vielen Jahren aus.



Hier läuft der Schweiß: Bei hochsommerlichen Temperaturen zeigen Mitglieder der Tanzgruppe im Garten der Tagesstätte vollen Einsatz.

„Ihr Haus der offenen Tür“ – so steht es jeden Monat auf der Titelseite des Veranstaltungsprogramms. Unzählige Menschen gingen und gehen durch diese Tür hindurch, suchen Kontakt und Begegnung, teilen ihre Interessen miteinander, freuen sich und können Kummer und auch Trauer (mit) teilen. Es begegnen sich unterschiedliche Lebensbiografien, jede(r) kann und darf so sein, wie er ist. Das ist gut so und auch erwünscht. Grundlage allen Handelns für die Mitar-

beiter der Einrichtung ist immer der Blick auf den Einzelnen: Wie Leben bis ins hohe Alter gelingen kann und welche vielfältigen Möglichkeiten sich daraus noch ergeben können. Eine Besucherin hat dies mit einem wunderbaren Satz zum Ausdruck gebracht: „Frage nicht nur nach dem, was du nicht mehr kannst, sondern nach dem, was du noch kannst – und tue dies!“

Seit Juni 2007 ist die Altentagesstätte Sitz und Teil des SeniorenNetzwerkes Köln-Müngersdorf. Aktuell wirken derzeit 24 NetzwerkerInnen mit ganz unterschiedlichen Aufgaben und hohem persönlichen Engagement mit. Sie sind ein wichtiger Bestandteil der Tagesstätte und bereichern durch ihre Mitarbeit den Alltag der Einrichtung nachhaltig.

Pünktlich zum Jubiläumsfest wurde den Besuchern die angekündigte Informationsbroschüre präsentiert. Etwas Besonderes ist mit dieser Schrift entstanden! In ihr kommen viele Menschen zu Wort, die mit ihren teils sehr persönlichen Beiträgen und Eindrücken einen guten Einblick in die Tagesstätte geben und so ein buntes Kaleidoskop haben entstehen lassen. Die Beiträge machen auch deutlich, dass die Altentagesstätte in der „Kölner Seniorenlandschaft“ fest etabliert und nicht wegzudenken ist.

Die Broschüre ist kostenlos erhältlich und liegt für alle interessierten Menschen in der Tagesstätte und im Gemeindehaus in der Christian-Gau Str. 51 aus. Finanziert wurde sie durch Kollektanmittel „Hilfe für alte Menschen“ des Diakonischen Werkes der Evangelischen Kirche im Rheinland e.V..

Thomas Lehmann

25. Gemeindefest

Am 21. Juni fand unser diesjähriges Gemeindefest zum 25. Mal statt. Petrus meinte es wirklich gut mit uns. Außer einem kurzen, dafür heftigen Schauer war das Wetter deutlich besser als angekündigt. Zum Auftakt gab es einen schönen Familiengottesdienst mit Taufe. Weiter im Programm ging es mit einem von Eltern der Kita geschriebenen und aufgeführten Kasperlestück und der Aufführung aller Kindergartenkinder unter dem Motto „Mer Pänz us Kölle“. Am Nachmittag gab es, zusätzlich zu verschiedenen Spielstationen für die Kinder, auf der Hauptbühne Eltern-Kind Spiele und ein Quiz rund



Rückkehr nach „dreijähriger Welttournee“:
Das Clariballett tanzt wieder.

um die Musik. Für eine abwechslungsreiche, kulinarische Bewirtung sorgten wie in jedem Jahr die vielen freiwilligen Helfer im Vorfeld und am Tage selbst.

Besonders gefreut haben sich alle Besucher, dass das Clariballett nach dreijähriger



Noch schauen sie dem Treiben auf der Bühne zu,
bald aber stehen sie darauf...

Welttournee wieder bei uns aufgetreten ist. Den Abschluss des Tages bildete die Aufführung „Die Geister, die ich rief...“, eine Show von Erzieherinnen und aktuellen sowie ehemaligen Eltern der Kindertagesstätte. Hier traten die Geister berühmter Musiklegenden wie Elvis Presley, Hildegart Knief, Falko und einige mehr auf... Als Fazit für diesen gelungenen Tag bleibt zu sagen: auch dieses Fest war wieder eines der Schönsten...;-)!

Ilka Peters

Muslimischer Gebetsraum im Clarenbachwerk

Wie das friedliche Zusammenleben verschiedener Kulturen und Religionen gelingen kann, wird in Gesellschaft, Medien und Politik gerade wieder viel diskutiert. Im Haus Andreas in Müngersdorf ist das seit Jahren Alltag: In der Pflegeeinrichtung des Clarenbachwerks leben und arbeiten Menschen aus 21 Nationen, sodass sich ein kultursensibler Schwerpunkt herausgebildet hat. Für muslimische Bewohner und Mitarbeiter hat das Haus Andreas nun einen Gebetsraum eingerichtet.

„Die erste Frage ist ja immer: Wie können wir einem Bewohner das Einleben erleichtern?“, erläutert Doris Röhlich-Spitzer, Geschäftsführerin des Clarenbachwerks. „Dabei ist wichtig zu wissen: Wer ist dieser Mensch, wie ist seine Geschichte, woran lässt sich anknüpfen? Denn wenn man bei einem Baum alle Wurzeln kappt, kann er keine neuen mehr schlagen.“

Verständnis für Traditionen

Dies gilt natürlich besonders bei Menschen, die in zwei oder mehr Ländern gelebt haben, eine andere Muttersprache

sprechen, in deren Kultur es nicht üblich ist, Angehörige in einem Pflegeheim unterzubringen – und mag es noch so sinnvoll für alle Beteiligten sein. „Da ist Sprache und ein Verständnis für Traditionen und Rituale elementar“, bestätigt Mohamed Pourmirzaie, Einrichtungsleiter des Hauses, der selbst aus dem Iran stammt. Er und seine Mitarbeitenden bieten ein vielfältiges Angebot an Sprachen, Speisen, Festen, Pflegeritualen und Freizeitbeschäftigungen, das den Bewohnern hilft, sich heimisch zu fühlen.

Für viele Menschen gehört dazu auch die Religion. Daher eröffnet das Haus Andreas nun neben seiner Kapelle auch einen kleinen muslimischen Gebetsraum. „In der Kapelle des Hauses finden regelmäßig christliche Gottesdienste statt. Auch jüdischen oder russisch-orthodoxen Traditionen versuchen wir zu entsprechen“, so Pourmirzaie. „Da war es nur logisch, auch den gläubigen Muslimen bei uns einen Raum zu widmen.“ Viele von ihnen hätten nämlich in der Mittagspause Umkleiden oder eine Teeküche genutzt, um kurz den Gebetsteppich auszurollen. Der neue Gebetsraum ist zwar kleinformatig, aber dennoch traditionell ausgestattet: die Gebetsnische (Mihrab) ist nach Mekka ausgerichtet, Wandornamente wurden in Teheran gedruckt, ein Poster von Medina brachte ein Mitarbeiter extra aus seinem Urlaub in Dubai mit. Den Koran gibt es in deutscher und arabischer, aber auch englischer, französischer, russischer und spanischer Ausgabe. Ein CD-Player ermöglicht BewohnerInnen, die nicht mehr so gut lesen können, den Koran zu hören.



Der neue Gebetsraum ist zwar kleinformatig, aber dennoch traditionell ausgestattet: Auch hier ist die Gebetsnische (Mihrab) nach Mekka ausgerichtet.

Offen für alle

Der Gebetsraum richtet sich natürlich vorrangig an die gläubigen muslimischen Bewohner, Angehörigen und Mitarbeitenden, aber auch an alle Interessierten. Der Gebetsraum wurde im Frühjahr 2015 offiziell eröffnet mit einer Feier, einem Buffet und einer kleinen Ausstellung. Hier konnten sich alle Interessierten anhand von Text- und Bildtafeln über den Gebetsraum, seine Traditionen, Bestandteile und die Nutzung informieren.

„Es geht uns nicht nur um die für uns bedeutsame Thematik Multikulturen, sondern vor allem darum, alle Bewohnerinnen und Mitarbeitenden mit ihren unterschiedlichen Biografien und Bedürfnissen ernst zu nehmen“, erklärte Frau Röhlich-Spitzer. „Dazu wollen wir ihnen im Rahmen unserer Möglichkeiten Angebote machen. Die Grenzen liegen in allen Bereichen des Zusammenlebens natürlich dort, wo andere beeinträchtigt werden.“

Daher muss auch im Haus Andreas immer wieder einmal vermittelt und nachjustiert werden.“

Deshalb gelten hier ganz weltliche Regeln verbindlich für alle: „Amtssprache“ ist deutsch, andere Muttersprachen werden nur dort gesprochen, wo es eine Pflegesituation erleichtert. Regelmäßig gibt es Supervision für die Mitarbeitenden – zum kulturellen Verständnis, aber auch zur Krisenbewältigung, etwa bei Team-Problemen oder Konflikten, die manchmal schon aus den Herkunftsländern herrühren.

Der neue Gebetsraum wird von den Mitarbeitenden laut Einrichtungsleiter M. Pourmirzaie jedenfalls begeistert aufgenommen. Auch wenn der eine oder andere schon von einem gemeinsamen Raum für alle Religionen träumt – das ist im Clarenbachwerk wie in der Welt wohl noch Zukunftsmusik.

Irina Rasimus



Auch im Gebetsraum angebracht: der Felsendom, ältester Sakralbau des Islam.

Kurs zum Glauben im Herbst

Seit einigen Jahren gibt es nun schon diese Gesprächsreihen in unserer Gemeinde, meist über einige Wochen zu verschiedenen Themen. Hier man kann Impulse empfangen, ins Gespräch kommen, Erfahrungen teilen, alle möglichen Fragen stellen. Eingeladen sind alle, die den Glauben für sich (wieder) entdecken wollen. In diesem Herbst begeben wir uns auf die Suche mit dem Buch „Expedition zum Anfang - In 40 Tagen durch das Markus-Evangelium“ von Klaus Douglass und Fabian Vogt. Im Gottesdienst am 30. August stelle ich das Projekt vor. In den Wochen darauf gibt es sechs Gesprächsabende, jeweils donnerstags um 19.30 Uhr. Den Abschluss bildet ein gemeinsamer Abend am 23. Oktober. Anmeldeflyer liegen in der Gemeinde aus.

Ulrike Graupner & Team

Konzerte

Am **Sonntag, den 4. Oktober um 18 Uhr** laden wir herzlich ein zum gemeinsamen Posaunenchorkonzert von „Spirit of Brass“, dem Posaunenchor der Clarenbachgemeinde, sowie dem Posaunenchor der Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde in Junkersdorf. Die Leitung hat Christoph Hamburg. Als Gäste begrüßen wir das OMNI Duo mit Luca Müller am Kontrabass und Ferdinand Schwarz mit der Trompete.

Am **Sonntag, den 1. November um 18 Uhr** findet ein Orgelkonzert zur Reformation mit dem Titel „Verleih uns Frieden“ statt. Es spielt Kantor Matthias Roeseler.

Am **Sonntag, den 29. November um 18 Uhr** singt der Chor 61 Cantus mundi unter der Leitung von Mariano Galussio

Adventslieder aus aller Welt in verschiedenen Sprachen.

Gemeindeausflug

Wie bereits angekündigt, führt uns unser Seniorenausflug dieses Mal nach Monschau. Am 16. September starten wir um 9 Uhr mit dem Bus am Glockenturm. In Monschau werden wir sowohl die Senfmühle als auch die Glashütte besichtigen. Nach dem Mittagessen gibt es die Möglichkeit, das Eifelstädtchen zu Fuß zu erkunden. Anschließend kehren wir

Impressum

Herausgeber:

Presbyterium der Evangelischen
Clarenbach-Kirchengemeinde
Köln-Braunsfeld

Redaktion:

Wolfgang Oelsner, Kerstin Schwender und Pfr.
Uwe Zimmermann, Christian-Gau-Str. 51, 50933
Köln (viSDP)

Mitarbeit an dieser Ausgabe:

Anton Bausinger, Luke Blahak, Noël Braun,
PfarrerIn Ulrike Graupner, Tobias Jussen,
Thomas Lehmann, Kristina Linke, Ilka Peters,
Irina Rasimus, Rieke Rasmus, Matthias Roeseler,
Jenny Schwender

Fotos und Grafiken:

Noël Braun (S. 21, 22, 23), EKlR (S. 9), ERA+MD
Architekten (S. 7), Stefanie Kunde (S. 2), Thomas
Lehmann (S. 16), Dieter Löhr (S. 4, 5, 17, 24), Wil-
fried Stoye (S. 18, 19), Erwin Wodicka (S. 3)

Layout:

Druckerei network2print GmbH
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben
nicht unbedingt die Meinung der Redaktion
wieder.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:
Dienstag, 27. Oktober 2015

Der nächste Gemeindebrief erscheint
Ende November 2015

Auflage:

4.000 Exemplare

Druck:

network2print GmbH
Der Druck- und Medienverbund
Bohnenkampsweg 29
51371 Leverkusen

gemeinsam zu Kaffee und Kuchen ein, bevor es wieder Richtung Köln geht, wo wir gegen 17 Uhr ankommen werden. Der Ausflug richtet sich an alle Gemeindeglieder ab 70 Jahre. Selbstverständlich sind Sie auch mit Rollator oder Rollstuhl herzlich willkommen. Die Einladungen sind verschickt worden, sollten Sie aus Versehen keinen Brief erhalten haben, melden Sie sich bitte im Gemeindebüro.

Lebendiger Adventskalender

Haben Sie in den vergangenen Jahren unseren lebendigen Adventskalender miterlebt? Als 24 Häuser in Braunsfeld und Müngersdorf mit einem besonders geschmückten Adventsfenster jeweils ein „Türchen“ symbolisiert haben und jeden Abend um 18 Uhr vor einem anderen Haus ein neues Fenster feierlich eröffnet und gefeiert wurde. Für einige Termine werden noch kreative „Fenstergeber“ gesucht. Nähere Informationen und möglichst baldige Anmeldungen im Gemeindebüro.

Sardinien 2015

36 Jugendliche und sechs Betreuer machten sich in den letzten beiden Wochen der Sommerferien wieder mit Bus und Schiff auf nach Sardinien auf den Campingplatz in Porto Torres, um dort zwei spannende Wochen bei strahlendem Sonnenschein zu verbringen. Hier ein paar Eindrücke aus dem „Kölner Camp“ vor Ort:

– Die Jugendfreizeit auf dem Campingplatz in Sardinien ist ein guter Ort, um sich zu entspannen, Spaß mit seinen Freunden zu haben und neue Leute kennenzulernen.

– Mit den Teamern am Strand Ball zu spielen oder schwimmen zu gehen, macht

Spaß und gleichzeitig fit!

– Vormittags an den vielseitigen Angeboten der Teamer teilzunehmen, bringt alle im Camp einander näher.

– In den täglichen Gesprächsrunden vor dem Schlafengehen kann jeder seine Meinung äußern. Die konstruktive Kritik bringt den ehrenamtlichen Teamern neue Ideen, um das Camp weiter zu verbessern und noch attraktiver für Jugendliche von 12 bis 17 Jahren zu gestalten.

2015 ist für das Kölner Camp ein besonderes Jahr: zum einen feiert das Camp sein 5-jähriges Jubiläum, zum anderen ist es durch Umbauten auf dem Campingplatz gelungen, auch Menschen mit Behinderungen die (fast) barrierefreie Fortbewegung im Camp zu ermöglichen. Das Kölner Camp darf sich nun stolz als „inklusiv“ bezeichnen. Wir freuen uns sehr, dass wir diesen Pluspunkt gleich nutzen konnten und so in diesem Jahr auch junge Menschen mit Behinderung mit unserer Gruppe mitfahren konnten.

Sardinien, wir kommen wieder.

Rieke Rasmus, Tobias Jussen



Das Leitungsteam der Jugendfreizeit hebt ab...

Der Familienausflug am 5. September ...

... führt uns in diesem Jahr nach Hürth auf den Bauernhof. Gemeinsam werden wir den Gertrudenhof besuchen und erkunden. Während einer interessanten Führung werden wir großen und kleinen Städter viel über das Landleben erfahren. Mal auf einem echten Traktor sitzen, im Streichelzoo die Ziegen füttern oder in der Stroscheune toben – sicher ein spannender Tag für alle Beteiligten, den wir anschließend in der dortigen Grillhütte ausklingen lassen wollen! Einzelheiten entnehmen Sie bitte den Flyern, die in der Kirche, im Kindergarten und im Gemeindehaus ausliegen. Oder rufen Sie einfach im Gemeindebüro an.

Minitreff jetzt immer montags

Ab dem 24. August findet der Minitreff für alle 6-9-Jährigen immer montags zwischen 17 und 18 Uhr im Jugendkeller des Gemeindehauses statt. Hier wird z. B. gespielt, gelacht, gebacken und es werden Dinge gemacht, die Euch Spaß machen. Katja Peters und Jenny Schwender freuen sich auf Euch – kommt einfach vorbei.

Minitreff für 6–9-Jährige

mit Katja und Jenny
montags von 17–18 Uhr
im Jugendkeller
Infos: im Gemeindebüro
☎ 0221/49 49 26

Jugendtreff ab 12 Jahren

donnerstags 17 Uhr im Jugendkeller
Kontakt: Noël Braun
☎ 0163/605 48 57

„Darf ich bitten“

So könnte am 25. September zwischen 18 und 20 Uhr zum Tanz aufgefordert werden, wenn unsere alljährliche Disco im Jugendkeller wieder ihre Pforten öffnet. Wenn du zwischen 8 und 12 Jahren alt bist und gerne Musik hörst, bist Du hier genau richtig. Bei einem leckeren Cocktail, köstlichen Knabbereien und Musik, die von einem echten DJ aufgelegt wird, vergeht die Zeit wie im Fluge. Melde deine Freunde gleich mit an, entweder mit den Flyern, die in Kirche, Gemeindebüro oder Schule ausliegen, oder Du schickst eine Mail an das Gemeindebüro.

Kirchentag in Stuttgart

Zusammen mit der Kirchengemeinde-Klettenberg sind wir im Juni nach Stuttgart zum evangelischen Kirchentag gefahren. Nach einer knapp 6-stündigen Busfahrt kamen wir gut in Stuttgart an. Als Herberge dienten uns und vielen an-



Die Buchstaben auf den Händen der Kirchentagsteilnehmer vermitteln die Botschaft: We love Andreas Bourani!!!

deren Gemeinden Schulen. In den Schulen haben wir allerdings nur geschlafen und gefrühstückt. Denn tagsüber gab es mehr als genug Programm! Jeder von uns hat ein dickes Buch bekom-

men, in dem alle Termine für alle möglichen Aktivitäten drinstehen. Nach dem Frühstück also konnten wir uns in mindestens Dreiergruppen aufteilen und mit Bus und Bahn ins Zentrum des Kirchentags 2015 gelangen. Natürlich haben wir ein Kirchentag-Ticket bekommen, womit wir kostenlos öffentliche Verkehrsmittel benutzen konnten. Im Zentrum des großen Kirchen-Events angekommen, konnte man klar erkennen, dass sich alles um den Kirchentag drehte. Überall waren Stände, wo man Kirchentags-Accessoires oder auch typisches Stuttgarter Essen kaufen konnte.

In verschiedenen Zentren des Kirchentags konnte man dazu auch noch überall Live Music hören. Wir haben uns gemeinsam die Wise Guys und Andreas Bourani angehört. Nach anstrengenden und tollen Tagen sind wir immer gemeinsam spät abends an der Schule angekommen. Am Sonntag sind wir wieder nach Hause gefahren mit guter Laune und voller Vorfreude auf den evangelischen Kirchentag 2017 in Berlin.

Luke Blahak

Ene Besuch em Zoo

Am 14. Juni 2015 haben wir uns um 10 Uhr im Gemeindehaus getroffen, um gemeinsam einen Tag im Zoo zu verbringen. Nachdem wir unseren Proviant zur Mitnahme vorbereitet hatten, haben wir uns mit der Bahn auf den Weg gemacht. Im Zoo angekommen, wollten wir uns zuerst in kleinere Gruppen aufteilen, haben uns dann aber doch dagegen entschieden und sind zusammen geblieben. Besonders gut gefallen haben uns die Seehunde, bei deren Fütterung wir zuguckelt haben, und die Affen, an deren Felsen wir eine et-

was längere Pause gemacht haben. Einen Teil des Ausflugs haben wir auch im einigermassen neuen Streichelzoo verbracht. Um ca. 16 Uhr machten wir uns wieder auf den Weg nach Hause. Alles in allem hat der Tag uns sehr viel Spaß gemacht.

Jenny Schwender



Seehunde und Affen stehen hoch im Kurs beim Zoobesuch.

Neu: JuBiTA vom 6. bis 7. November

Mach mit beim ersten Jugendbibeltag in unserer Gemeinde. Der JuBiTa ist für alle, die traurig sind, weil sie inzwischen zu alt für den Kinderbibeltag geworden sind. Und er ist für alle, die zu dem Thema „Gewalt – Was dagegen!“ eine Menge erleben wollen. Los geht es in der Kirche am Freitag um 18 Uhr und Ende ist am Samstag um 15 Uhr. Zu dem Thema werden Workshops angeboten, ein Film geschaut u.v.m. Nebenbei werden wir natürlich in der Kirche übernachten und es wird zusammen gekocht. Die Teilnahmegebühr beträgt 10 Euro. Meldet Euch bitte per Mail im Gemeindebüro oder bei Noël an.



Posaunenchor live:
Konzert am 4. Oktober 2015
um 18 Uhr in der Clarenbachkirche